

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

28 (5.3.1881)

Durlacher Wochenblatt.

№. 28.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 5. März.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 25. Febr. (Schluß von Nr. 27.)
Hierauf folgt der conservative Abg. Frei-
herr v. Minnigerode, welcher von den
Wirkungen des neuen Zolltarifs nun freilich
eine ganz andere Schilderung als Eugen Richter
entwirft; er sieht alles im rosigsten Licht;
namentlich haben die Textilindustrie und die
Eisenbranche sich in Folge des Zolltarifs un-
gemein gehoben. „Ich habe zur Zeit ein gutes
Vertrauen zu diesem System und freue mich,
mit meinen Freunden den Kanzler auf wirth-
schaftlichem und finanziellem Gebiet unter-
stützen zu können.“ So Herr v. Minnigerode.
Ihm wurde von dem Abg. Rickert (Sezessionist)
in sehr entschiedener Weise entgegnet. Rickert
bezeichnete Muthlosigkeit und Indifferentismus
als die Stimmung des Reichstags; das sei die
Folge des Mangels eines bestimmten Regierungs-
programms, und darin stimme er mit Richter
überein, daß man endlich einmal auf der li-
beralen Seite eine entschiedene Haltung ein-
nehmen müsse. Wenn aber der Reichskanzler
so großes Gewicht auf die Beobachtung des
guten Tones lege, so möge er doch selbst damit
beginnen und der officiösen Presse ihre häßlichen
Ausfälle gegen die Liberalen verweisen; auch
spreche die Behandlung, welche Bismarck seinem
ehemaligen Kollegen Camphausen habe zu Theil
werden lassen, nicht für besondere Urbanität.
Mit allem Nachdruck wies Rickert die so oft
und gestern auch von dem konservativen Redner
gebrauchte Phrase von der „liberalen Miß-
wirthschaft“ zurück. Haben doch die
Conservativen s. Zt. alle Ausgaben mit
verwilligt, welche die Regierung
beantragte. Auch war es erwünscht, daß
Rickert, der selbst Gutsbesitzer ist, heute der
beliebtesten Wendung entgegentrat, daß der Grund-
besitz nur von den Conservativen geschützt
werde. Auch in dieser Hinsicht verlangte Rickert
ein festes Programm, indem er ausführte, wie
die Kornzölle dem Landwirth nur wenig Vor-
theil bringen, und wie dieser geringe Vortheil

reichlich aufgewogen wird durch die Belastung,
die der Landwirth durch die Industriezölle und
durch die Vertheuerung anderer Lebensmittel
erfährt. Auch der sozialdemokratische Redner
Bebel entwarf ein düsteres Bild von der der-
maligen geschäftlichen Lage, während vor ihm
der freiconservative Redner v. Kardorff alles
in schönster Ordnung gefunden hatte. Das
Resultat der großen Debatte ist schließlich aber
doch wohl dieses, daß die Sache noch nicht
spruchreif, und daß die Zeit noch nicht ge-
kommen ist, um die Wirkungen der neuen
Wirthschaftspolitik in ihrer ganzen Tragweite
übersehen zu können; und eben darum wird
es mit Freuden begrüßt werden müssen, wenn
die liberalen Parteien, wie es den Anschein hat,
sich darin einigen, daß vorerst neue
Steuern nicht bewilligt werden können.
Der Reichshaushalts-Etat ist übrigens in seinen
wichtigeren Theilen an die Budgetcommission
verwiesen worden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Heidelberg, 28. Febr. Der Nestor der
hiesigen medizinischen Fakultät, Herr Geheim-
rath Prof. Dr. Lange, ist vorgestern wider
alles Erwarten schnell aus diesem Leben ge-
schieden.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. Nach dem neuesten
Fraktionsverhältniß zählt im Reichstage 1) die
Fraktion der Deutschkonserativen 57 Mit-
glieder und 1 Hospitanten (den Staatsminister
von Puttkamer); 2) die deutsche Reichspartei
(Freiconservative) 45 Mitglieder und 4 Ho-
spitanten (die Herren von Bethmann-Hollweg,
Dr. Friedenthal, Fürst Hohenlohe-Schillings-
fürst und Dr. Lucius); 3) die Nationalliberalen
66 Mitglieder und 1 Hospitanten; 4) die
„liberale Gruppe“ (Völk-Schauß) 15 Mitglieder;
5) die Fortschrittspartei 25 Mitglieder und

2 Hospitanten (Reßler und Meyer-Schleswig);
6) das Centrum 93 Mitglieder und 8 Ho-
spitanten (v. Adeleben, v. Alten-Linden,
v. Arnswaldt, v. Bernstorff, Dr. Brüel, Graf
Grote, v. Lenthe, v. Reden); 7) die Polen 14;
8) die Sozialdemokraten 10; 9) bei „keiner
Fraktion“ 55. Darunter befinden sich 15 Elsaß-
Lothringer, 19 Sezessionisten, ferner Berger-
Löwe und Genossen, endlich Treitschke, Delbrück,
Falk, v. Ludwig, Payer, Sonnemann u. s. w.

Nicht uninteressant dürfte die Mit-
theilung sein, daß der Myrthenkranz, den
die Prinzessin-Braut bei den Vermählungs-
feierlichkeiten zu Berlin im Haar trug, von
einem Myrthenstock angefertigt ist, den die
hochselige Königin Luise vor beinahe 75 Jahren
höchst eigenhändig gepflanzt und gepflegt hat.

Das deutsche Reich hat nach der
neuesten Zählung 45,470,000 Einwohner,
2,745,000 mehr als nach der vorhergehenden
Zählung.

Mit der Niederlegung der Bangerüste
an den beiden Hauptthürmen des Kölner
Domes hat man begonnen. Bereits ragen die
beiden Kreuzblumen mit ihren mächtigen Blatt-
stielen aus dem Holzbau hervor. Die kolossalen
Kronen gewähren nunmehr einen prächtigen
Anblick. Das Schwerfällige, welches den Riesen-
blättern anhaftete, ist durch das Nacharbeiten
beseitigt worden, und das Auge der unten
Stehenden erfreut sich nun an der leichten und
vielfach gegliederten Gestalt.

Der Bierbrauer Gabriel Sedlmayr
in München hat zu seinem 70. Geburtstag von
der städtischen Behörde die goldene Bürger-
medaille bekommen. Commerzienrath ist er
schon lange; denn Commerzien kommen vom
Commerz her und kein Commerz ohne Sedl-
mayr. Wenn heutzutage aus Asien oder Aus-
tralien ein Brief abginge an „Sedlmayr“,
er würde so gut an die rechte Adresse kommen,
wie vor 50 Jahren der Brief an „Humboldt
in Europa“. So ist's einmal; denn Sedlmayr's
sämmliche Werke gehen noch häufiger in alle
Welt als Humboldts Kosmos.

Feuilleton.

12)

Unter dem dänischen Scepter.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ja“, begann der Doktor endlich auf's Neue,
„wo war ich denn? — Bei Fredericia, wo neben
so vielen Braven auch L** hingestreckt wurde.
Er war nicht tödtlich getroffen und wurde als
Kriegsgefangener in's dänische Lazareth gebracht.
Ein Mann, der ihn in's Verderben gestürzt
und den ich Ihnen, geehrte Frau, nicht näher
zu bezeichnen brauche, reiste auf die Sieges-
nachricht von Kopenhagen nach Fredericia, um
sich, von Haß und Rache erfüllt, an dem Un-
glück der Besiegten zu waiden; — bellagens-
werther Mann, er hatte einen Sohn unter den
Dänen bereits verloren und fand den zweiten
bei dem Feinde als Leiche. Im Lazareth jedoch,
das er durchwanderte, sah und erkannte er
auch den verwundeten L**, dem er alles Unheil,
was seine Familie in den letzten Jahren be-
troffen, aufbürdete. Durch seine Verbindungen
ermöglichte er es leicht, daß ihm der Ver-
wundete überlassen wurde, und hier übergab er
ihn vorerst heimlich einem befreundeten Arzte,
um ihn curiren zu lassen und seiner Rache
aufzubewahren.“

So wie ich gestern erfahren, ist der Un-
glückliche vollständig hergestellt, wird aber als

Gefangener keine rosigen Tage haben, und Gott
weiß, wozu ihn sein Tyrann noch aufgespart.“

„Ich will ihn und meinen Vater befreien!“
rief Uwe mit einer Leidenschaft, die den ruhigen
Doctor erschreckte, während Mutter und Tochter
wie leblose Gestalten dastanden.

„Was beginnen wir, Herr Doctor?“ hauchte
Agnes endlich, wie vom Fieberfrost geschüttelt,
„o! Sie unter einziger Freund und Rathgeber,
helfen, retten Sie auch dieses Mal.“

„Was in meinen Kräften steht, geschieht
sicherlich auch ohne Aufforderung“, sagte der
Doctor tröstend und mild, „doch so lange er
in Fredericia sich befindet, ist an keine Hilfe
zu denken; hoffentlich wird sein Peiniger ihn
dort nicht lange lassen.“

„Und ist Ihre Quelle, aus welcher Sie
diese wunderbare Nachricht geschöpft, Herr
Doctor, auch wirklich lauter genug, um sie
vollständig glaubhaft zu finden?“ fragte Agnes
nach einer Pause, nach Fassung ringend.

„Wenn ich auch ihre Lauterkeit nicht ver-
bürgen kann“, versetzte der Doctor etwas ver-
legen, „so bin ich doch von der Glaubwürdigkeit
meiner Nachricht vollkommen überzeugt, da die
Interessen eines sehr habhüchtigen Menschen
dieselbe bedingen; Sie kennen meinen Gewähres-
mann, den früheren Kollegen Ihres Gatten,
Lund.“

„Der Mensch? freilich er war stets der
Helfershelfer des Justizraths, — so verräth
der eine Judas den andern.“

„Das gewöhnliche Spiel im Leben, und

darum mußte auch ich mich mit solchen
schmutzigen Individuum in Verbindung setzen,
um aus seiner Habgucht den Judas für mich
heranzuziehen; Sie sehen,“ setzte er heiter hinzu,
„nicht immer ist der Grundsatz „Der Zweck
heiligt das Mittel,“ zu verwerfen. — Doch
wollen wir uns und den Kindern die Weis-
nachtsfreude nicht verderben! ich brachte ja
Hoffnung und sie schon gibt uns die Zuversicht
auf ein fröhliches Wiedersehen!“

Doch der heitere Ton war in dem kleinen
Kreis nicht zu finden; Agnes konnte sich selbst
nicht begreifen, der Gedanke an ihren Gatten
verursachte ihr heute Abend nach dieser be-
stimmten Nachricht eine seltsame Unruhe und
Angst, eine Beklommenheit, welche sie sich ver-
gebens zu erklären bestrebt. Oft ruhte des
Doctors Auge mit einem Ausdruck von
sinnendem Ernst und Wehmuth auf ihr, und
dann hätte sie laut aufschreien mögen vor
Schmerz und Angst. Was war das? Sie
wußte es sich nicht zu enträthseln.

Nur Alexandra war die Einzige, welche ihre
reine kindliche Freude über Onkel Lesli's Ge-
schenke, die er jetzt auskramte, unverholen an
den Tag legte. Uwe starrte düster vor sich hin
und mit tiefem Bedauern bereute der Doctor,
in seiner Gegenwart die Mittheilung von dem
Vater gemacht zu haben; heute zuerst erkannte
er des Knaben leidenschaftlichen Charakter und
beschloß, sich seiner ganz besonders anzunehmen,
damit dieser brausende Feuergeist nicht auf
verkehrte Bahnen gerathe.

Der schändliche Heirathsschwindler, welcher leichtgläubige Damen, die auf sein Geschick antworteten, dadurch in Schrecken gesetzt hat, daß er ihnen mit dem Verkaufe, bezw. der Veröffentlichung der auf seine Annonce eingesandten Briefe drohte, falls sie ihm nicht dieselben mit 5 Mark abkauften, ist, wie die „Hannoversche Post“ mittheilt, von der hannoverschen Polizeibehörde in der Person des etwa 30 Jahre alten Kaufmanns Julius Damerau aus Königsberg in Preußen in dem Augenblicke verhaftet worden, als er an der Postanstalt die von einer Berliner Dame geforderte Geldsumme in Empfang nehmen wollte.

Holland.

Am vorigen Dienstag wurde zu Eindhoven in Holland ein Zettel zweier französischer Luftschiffer aufgefunden mit folgenden Zeilen: „In Eile. Veröffentlichung! Ballon „l'Aigle“ den 52. Grad nördlicher Breite passirt, verzeifeln daran, Frankreich wieder zu sehen, wegen der Sturmwinde, die uns vorwärts treiben. Daher dieser Zettel zur Nachricht für den Fall unseres Zugrundegehens. Jules Gerard. Francois Jamin.“ Von dem Ballon ist seither nichts mehr vernommen worden. So hatten auch während der Belagerung von Paris zwei Pariser Luftschiffer Namens Price und Lemoine bei Cherbourg ihre Depeschen und einen Zettel mit einem letzten Lebenswohl auf die Erde herabgeworfen, als sie der Sturm auf Nimmerwiedersehen gegen das Meer hintrieb.

Großbritannien.

Das englische Unterhaus steht mitten in dritter Lesung der irischen Zwangsbill. Nächste Woche kommt das Kriegsbudget an die Reihe und schreibt man jetzt schon der „irischen Brigade“ (so nennt man die irischen Unterhausmitglieder) neue Obstructionsgelüste zu. Während die Engländer mit den Boeren verhandeln, hat sich die militärische Lage des Corps unter General Colley wesentlich verbessert. Es scheint, die Boeren ließen dies aber mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen geschehen. Der Neutralität des Oranjesfreistaats sind die Engländer übrigens noch keineswegs sicher.

Ueber die Jagden der Kaiserin von Oesterreich in England wird aus London Folgendes gemeldet: „Die Kaiserin ist schon am Tage nach ihrer Ankunft in Combermere im Jagdfelde erschienen; die erste Jagd, welche die hohe Frau ritt, war hinter der Cheshire Meute und das Meet in Abderley Market Drayton. Als Führer der Kaiserin,

die auf dem Meetplatz von der Lady Rockjavage empfangen wurde, fungirt Kapitän Middleton. Der erste Fuchs, welcher gefunden wurde, gab einen vorzüglichen Run bis Ash Wood, wo sich die Hunde theilten und einen frischen Fuchs aufnahmen. Dieser führte das Feld nach Shavington und dann nach Combermere, wo er Zuflucht in einem Bau fand. Am 18. v. wurde bei Cholmondeley gejagt; das Feld war besonders zahlreich, auch Prinz Rudolf Lichtenstein befand sich im Gefolge der Kaiserin. Nach mehreren Fehljagden wurde am Nachmittag ein Fuchs hoch gemacht. Dieser lieferte eine Jagd von zwei Stunden, in welcher er zweimal dasselbe Terrain passirte und schließlich gegen 4 Uhr bei Merbury Hall Hallali gemacht wurde. Während der Jagd kam Kapitän Middleton zu Fall, in Folge dessen Ihre Majestät die Jagd aufgab. Der 19. v. lieferte einen besonders glücklichen Sport hinter den Hunden des Sir Watkin Wynne; Ihre Majestät ritt von Anfang bis zu Ende der Jagd an der Spitze des Feldes. Am Montag jagte die Kaiserin nicht, dagegen unternahm sie in Be-

gleitung des Kapitän Middleton einen Ritt über die Steeple-Chase-Bahn zu Ash. Am Dienstag wurde wegen starken Schneefalles von der Jagd während des Vormittags Abstand genommen; erst um 2 Uhr Nachmittags erschien Ihre Majestät mit der Suite und hatte dann noch einen guten Run von 45 Minuten, bis der Fuchs Zuflucht in einem Bau suchte. Am Mittwoch verließ die Kaiserin Combermere schon um 9 Uhr 30 Minuten, um bei Woore hinter der North Stafford Meute, einer der berühmtesten des Landes, zu reiten. Die Jagden an diesem Tage, unter denen eine sich über zwei Stunden erstreckte, fanden erst am Nachmittag 4 Uhr ihren Abschluß; Ihre Majestät ritt einen ihrer beliebtesten Hinters, der sie auch ohne Fehltritt über das schwierige Terrain zu tragen wußte. Für den 24. hatte die Kaiserin, deren Anwesenheit den Jagden eine so große Anziehungskraft verleiht, wie diese schon seit Jahren nicht mehr gezeigt haben, zugesagt, die Hindernißrennen bei Ash mit ihrer Gegenwart zu beehren, für welche sie selbst, wie schon gemeldet, 200 Pfund als Preise bewilligt hatte.“

tt. Durlach, 1. März. Zur Bestreitung der Gemeindebedürfnisse im Jahr 1881 werden an Umlagen erhoben:

Gemeinden.	vom Grund-, Häuser- und Gefäll-Steuer- Kapital.		vom Erwerb- Steuer-Kapital nach Art. 1 A und Art. 6 des Er- werbs-Geleges.		vom Erwerb- Steuer-Kapital nach Art. 1 B. des Erwerbs-Geleges im vollen Betrag.		vom Kapital- renten-Steuer- Kapital im vollen Betrag.		Außerdem als Auflagen auf die Bürgerntugungen vom ganzen Voos.		
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Aue	—	63	—	63	—	32	—	12	—	7	12
Auerbach	—	45	—	45	—	22	—	12	—	—	—
Berghausen	—	39	—	39	—	20	—	12	—	—	—
Durlach	—	44	—	44	—	22	—	12	—	28	60
Grödingen	—	25	—	25	—	12	—	7	—	13	74
Grünwettersbach	—	48	—	48	—	24	—	12	—	*2	—
Hohentwettersbach	—	61	—	61	—	31	—	12	—	—	—
Jöhlingen	—	33	—	33	—	16	—	10	—	*2	—
Kleinsteinbach	—	59	—	59	—	29	—	12	—	—	—
Königsbach	—	38	—	38	—	19	—	11	—	—	—
Langensteinbach	—	44	—	44	—	22	—	12	—	—	—
Palmbach	—	1 5	—	1 5	—	53	—	12	—	*2	—
Singen	—	38	—	38	—	19	—	11	—	*2	—
Söllingen	—	40	—	40	—	20	—	12	—	*3	—
Spielberg	—	40	—	40	—	20	—	12	—	—	—
Stupferich	—	36	—	36	—	18	—	11	—	*3	50
Untermutschelbach	—	50	—	50	—	25	—	12	—	3	13
Weingarten	—	26	—	26	—	13	—	8	—	14	80
Wilsferdingen	—	43	—	43	—	22	—	12	—	—	—
Wöschbach	—	65	—	65	—	33	—	12	—	4	30
Wolfartsweier	—	50	—	50	—	25	—	12	—	2	54
Das gesammte um- lagepflichtige Ka- pital beträgt	35,068,180		10,108,800		3,666,000		7,555,040				

Die mit * be-
zeichneten Beträge
sind freiwillige
Auflagen.

Verschiedenes.

Neue Kathederblüthen. Ernst Ecksteins „Schall“ bringt folgende Kathederblüthen: Als König Sebastian von Portugal in der Schlacht bei Alcazar verwundet war, gaben sich viele für ihn aus; doch war die Mehrzahl davon wohl unecht. — Die Zeit der Reformation nennt man mit Recht die Reformationszeit. — England ist im Osten offen und im Westen gebirgig, oder was dasselbe ist, im Westen gebirgig und im Osten offen. — Du mußt dir jedesmal zu Hause überlegen, was du auf die Frage antworten willst, die ich dir in der Stunde vorlegen werde. — Soldaten, rief er, laßt Euch nicht durch den Tod von dem Sturme auf die Stadt abhalten! — Castor und Pollux sind zwei Sterne, die sich dadurch auszeichnen, daß die Entfernung vom Castor zum Pollux gerade so groß ist, wie vom Pollux zum Castor. — Heinrich von Ofterdingen und Wolfram von Eschenbach waren nicht neidisch auf den Ruhm ihres Rivalen Hans Sachs. — Scipio sprach zu den Karthagern: „Ihr Karthager, zerstört Eure Stadt und siedelt Euch 2 deutsche Meilen von ihr entfernt an! — In Palästina gibt es eine Art Kalkfelsen: wenn man da hinaufgestiegen ist, kann man ganz bequem heruntersehen. — Der cimonische Friede ist ein Friede, der eigentlich gar nicht geschlossen wurde. — Das Jahr 606 ist ein großes Faktum. — In Persien gelangt man nach den Küsten am besten zum Meer.

und hat den Herrn Doctor, doch sogleich zu ihrer Herrschaft zu kommen.

„Mein Gott, was kann vorgefallen sein?“ murmelte der Doctor, hastig den eleganten Pelz überwerfend, und nach wenigen Minuten schon trat er athemlos zu Agnes in's Zimmer.

„O, lesen Sie, Herr Doctor!“ stürzte sie ihm angstvoll entgegen. „Uwe ist fort und hat mir diesen Zettel hinterlassen.“

Doctor Vesli ergriff hastig das dargebotene Papier und las folgende Zeilen: „Wenn Du dieses liest, meine geliebte Mutter, bin ich schon mehrere Stunden von Dir entfernt. Sorge nicht um mich, sondern freue Dich Deines Sohnes, der, von Gottes Segen geleitet, hinauszieht in jenes Land, welches den Großvater gemordet und mir jetzt auch den Vater rauben will. Ich gehe hin, um ihn zu retten, Gott wird mir beistehen und seine Hand mich schützen. Dein Uwe.“

„Vergleichen ahnte mir gestern Abend schon!“ sagte der Doctor schmerzlich bewegt, „doch sorgen Sie nicht, Agnes, ich lasse sofort anspannen, und werde den kleinen Flüchtling wohl noch heute zurückbringen. Und doch können Sie stolz auf diesen Sohn sein, er trägt nicht umsonst den Namen Uwe!“

Rasch verabschiedete er sich von der tiefgebeugten Frau, und nach kurzer Zeit saß er bereits wieder in seinem Wagen und jagte auf der Landstraße dem Norden zu.

(Fortsetzung folgt.)

„Hier, Uwe, nimm auch ein kleines Geschenk!“ sagte er freundlich, „ich wußte nicht, was Dir eigentlich so recht fehlte, und darum bitte ich Dich, es Dir selbst nach Deinem Geschmack für dieses Geld zu kaufen.“

Der Knabe erhob hastig den gesenkten Kopf, und ein Strahl der Freude übersog sein Antlitz beim Anblick der beiden Goldstücke, welche der Doctor vor ihm auf den Tisch niederlegte.

„Ich danke Dir von Herzen, lieber Onkel Vesli!“ entgegnete er mit unverkennbarer Rührung, „dieses Geld ist mir Augenblicklich das liebste Geschenk!“

Die Mutter schüttelte erstaunt den Kopf, während Alexandra neckend ausrief: „Ei, Uwe, gewiß willst Du die Mutter und mich mit einem allerliebsten Angebinde überraschen.“

„Ja, das will ich freilich,“ versetzte der Knabe mit ungewöhnlichem Nachdruck und Ernst, „mit einem großen Geschenke denke ich Euch zu überraschen.“

„Seltsamer Kopf!“ murmelte der Doctor unruhig, und eine unbestimmte Ahnung beklemmte sein Herz.

So verging der Abend, und der Gastfreund beurlaubte sich bis zum andern Morgen, um im Wirthshaus die einzige, äußerst reinliche Fremdenstube zu beziehen.

Am nächsten Tage, als am ersten Weihnachtstage, erschien das Dienstmädchen aus dem Schweizerhäuschen mit ängstlichem Gesichte,

Garten-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Frau Karl Eisenlohr Wittwe, Louise geborenen Wagner von hier, lassen

Montag den 7. März,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause ihren Garten unweit des Leitgrabens am Friedhofsweg, enthaltend 1 Mrgn. 33 Rthn. Durlacher oder 38 Ar 52 Meter Reichsmaasses, zuerst in 6 Abtheilungen und sodann im Ganzen einer nochmaligen Versteigerung aussetzen.

Die sechs Theile sind in der Natur abgesteckt und enthalten:

- Nr. 1. 1 Viertel 2 Ruthen am östlichen Gartengässchen, Gebot 610 Mk.;
- " 2. 30 Ruthen am westlichen Gartengässchen, Gebot 530 Mark;
- " 3. 32 Ruthen, worauf kein Gebot erfolgt ist;
- " 4. 1 Viertel 3 Ruthen, Gebot 510 Mk.;
- " 5. 33 Ruthen, Gebot 250 Mk.;
- " 6. 13 Ruthen, Gebot 100 Mk.

Durlach, 1. März 1881.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Söllingen.

1. Siegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen werden

Samstag, 19. März,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Söllingen die theils zwischen den Kindern erster und dritter Ehe des Jakob Christoph Benz von dort theils mit den Erben der zweiten Ehefrau desselben seither gemeinschaftlich gewesenen Siegenschaften:

- 1 Brtl. 12 Rthn. Acker im Bockgraben, tax. 180 Mk.;
- 20 Rthn. Acker auf dem Wöschbacher Buckel, tax. 30 Mk.;
- 18 Rthn. Acker im Wöschbacher Weg, tax. 35 Mk.;
- die Hälfte (vordere Theil) von einem einstöckigen Wohnhaus, besonders stehender Scheuer mit Viehstall, Schweinställen, Holzschoppen, halber Haus- und Hofraithe, 15 Rthn. Garten, mitten im Dorfe, an der Hauptstraße, taxirt zu 1200 Mk.;
- 33 Rthn. Acker am Wöschbacher Weg, tax. 70 Mk.;
- 22 Rthn. Acker im Kühbusch, tax. 40 Mk.;
- 15 Rthn. Weinberg in den Dahnfelden, tax. 15 Mk.;
- 20 Rthn. Weinberg allda, tax. 20 Mk.;

öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 27. Febr. 1881.
Schultheis, Notar.

Aleieversteigerung.

Mittwoch, 9. März, Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.
Karlsruhe, 1. März 1881.

Kgl. Proviant-Amt.

Kost und Wohnung können zwei Arbeiter oder Arbeiterinnen erhalten
Kronenstraße 13.

Streulaub-Versteigerung

Aus den Durlacher Stadtwaldungen wird das vorhandene Streulaub:

Dienstag, 8. März,

im Oberwald, im Winkel, Schlag 1;

Mittwoch, 9. März,

im Bergwald-Egenberg, Schlag 29, in schiedlichen Loosabtheilungen versteigert.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag bei der Karlsruher Wasserleitung, und am zweiten Tag im Egenberg oben am Feld am Jogen. Kutschweg, jeweils Vormittags 9 Uhr.

Durlach, 3. März 1881.
Stadtbezirksforstei.

Stupferich.

Nutholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt **Mittwoch, 9. März,** in ihrem diesjährigen Gabenschlag 31 Stück Wagner-Eichen und 20 forlene Säglöche in öffentlicher Steigerung verkaufen.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 8 Uhr beim Rathhaus dahier.

Stupferich, 4. März 1881.

Der Gemeinderath:

Weiler, Brgrmstr.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag den 5. März,

Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Der 3. Pferch wird **Samstag, 5. März,** Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause auf 14 Nächte versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Militärverein Durlach.

Sonntag den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal, Gasthaus zur Krone, die statutenmäßige

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung.

- 1. Rechenschaftsbericht.
- 2. Wahl des Vorstands und des Ausschusses.
- 3. Regelung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.

[Aue.] Die gegen Herrn Unterlehrer Glaser von Aue in der Genter'schen Brauerei gebrachten Aeußerungen nehme ich als unbegründet hiermit zurück.

Andreas Schwarz jung.

In der Stärkefabrik Durlach findet ein tüchtiger Pferde- knecht dauernde Beschäftigung.

Knecht, ein tüchtiger, der auch das Feldgeschäft gut versteht, findet eine Stelle im

Gasthaus zum Löwen.

Bindebast, fot. jap.,

für Gärtner und Blumenfreunde empfiehlt

F. W. Stengel.

Apfel- & Birnbodstämme,

ca. 100 Stück gut bewurzelte, können abgegeben werden bei

Adolf Beh, Durlach.

Ein neuer einspanniger Wagen ist billig zu verkaufen bei

Wagner alt **Jak. Goldschmidt.**

Dickrüben, ca. 150 Centner, verkaufen billigst

Karl G. Schmidt Söhne.

Stockfische

frisch gewässerte sind fortwährend zu haben bei

L. Luger Wtb.

Wohnung, eine sehr schöne, bestehend aus sechs ineinandergehenden Zimmern nebst allen Erfordernissen, ist auf Juli zu vermietthen. Näheres

Rehntstraße 2.

Serrenstraße 19 ist wegen Wegzugs sogleich oder auf 23. April eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör zu vermietthen.

Wurzelreben,

2jährige, 45,000 Stück gut bewurzelte Krachmofguttedel, grüne Silvaner, grüne Elblinge, schwarze Burgunder und Müller, rothe Burgunder, Ruhländer zu Mk. 3,80 das Hundert, bei größerer Abnahme billiger.

Konrad Krieger,

Gröbzingen bei Durlach.

Ein tüchtiger

Schlosser,

der selbstständig arbeiten kann, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Näheres Stärkefabrik Durlach.

Bekanntmachung.

Die Listen der Beitragspflichtigen unserer Kammer liegen für die Orte **Durlach** und **Weingarten** in den resp. Rathhäusern vom 5. März an 8 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten auf. Spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Offenlegung sind bei Ausschlußvermeiden mit den erforderlichen Bescheinigungen:

- 1) etwaige Einsprachen gegen die Aufnahme in die Liste oder die Uebergehung in derselben;
- 2) ein etwaiger Verzicht auf das Wahlrecht auf Grund des Art. 5 Abf. 2 des Gesetzes vom 11. Dezember 1878;

bei der Handelskammer anzumelden.

Auf das Wahlrecht können verzichten Diejenigen, deren Erwerbsteuerkapital den Betrag von 6000 Mark, desgleichen auch Genossenschaften, deren jährlicher Umschlag den Betrag von 100,000 Mark nicht überschreitet.

Karlsruhe den 3. März 1881.

Handelskammer für den Kreis Karlsruhe.

Uracher Bleiche.

Die Agentur für die rühmlichst bekannte **Uracher Natur-Bleiche,** welche lange Jahre durch Herrn Friedrich Baris und Herrn A. Herlan besorgt wurde, ist nun mir übertragen worden.

Den bisherigen, sowie neuen Kunden genannter Anstalt halte mich zur Empfangnahme von Leinwand, Garn und Faden zum Bleichen bestens empfohlen mit der Versicherung prompter Besorgung.

Friedrich Steinmetz

am Schloßplatz in Durlach.

Konstanzer u. Rastatter Herde

verkaufe von heute ab 10 % unter den bisherigen Preisen.

Ferner verkaufe **verzinnete, emaillierte und gußeiserne Kochgeschirre** ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.

Emil A. Schmidt.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: **Dr. Borchardt's** Kräuterseife à 60 Pf., **Dr. Suin de Boutemard's** Zahnpasta à 120 und 60 Pf., **Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel à 1 Mk., **Dr. Koch's** Kräuterbonbons à 100 und 50 Pf., **Dr. Hartung's** Kräuterpomade à 1 Mk., italien. Honigseife à 50 und 25 Pf. und **Prof. Dr. Lindo's** veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind echt und in bester Qualität vorrätig für Durlach bei

F. W. Stengel.

Gegen Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Paquet 50 Pfg., die empfehlenswerthesten Hausmittel.



[Durlach.] Am **Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. März** **Zieglerwaaren- & Kalkausnahme**

bei **Trautwein,** Ziegeleibesitzer.

Eine Wohnung,

bestehend in 4-6 ineinandergehenden Zimmern mit aller Zugehör, in schönster Lage der Stadt, ist auf 23. April zu vermietthen bei

Bäcker Rindler.

Wohnung, eine kleine, freundliche, ist auf 23. April an eine stille, reinliche Familie zu vermietthen.

Hauptstraße 56.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: **„Dr. Rity's Heilmethode“** werden sogar **Schwerkränkte** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode anwenden und nicht käumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weltberühmten Buche **„Die Gicht“** verbreiteten Buche **„Die Gicht“** werden die bewährtesten Mittel gegen diese sehr schmerzhaften Leiden angegeben. Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die **erleichterte Heilung** bewirken. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird **Dr. Rity's** Heilmethode u. für 60 Pfg. das Buch **„Die Gicht“** franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Kathol. Kirchenchor.
Heute (Freitag) Abend 8 Uhr:
Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Lyra.

Samstag, 5. März, Abends
9 Uhr.

Monats-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Samstag Abend
Wickelsuppe
im Anker.

Restauration Graf.

Samstag Abend und Sonntag:
Gebackene Fische.

[Aue.] Sonntag, 6. März,
von Abends 6 Uhr ab, sind meine
Wirthschaftsräume für eine Gesell-
schaft reservirt.
Cramer zum Schwan.

Verloren

wurde ein goldener Ring mit
grünem Stein. Der Finder erhält
eine sehr gute Belohnung
Herrenstraße 21.

Merinken

mit Schlagrahm,
Sand-Corte,
Bunich-Corte,
Apfel-Kuchen,
Käs-Kuchen,

Thee- & Kaffeebackwerk
bei
Ludw. Reissner.

Flaschenbier

aus der Union-Brauerei Karls-
ruhe, per Flasche 21 Pfennig,
empfiehlt

C. Korn,
47 Hauptstraße 47

Mittelstraße 8 ist auf Juli
eine Wohnung von 2 Zimmern
samt Zugehör zu vermieten.

Zimmer, ein einfach möblirtes,
ist sogleich an zwei
Arbeiter um billigen Preis zu ver-
mieten. Auch können einige Ar-
beiter Kost und Wohnung er-
halten im Neubau des Hrn. Küfer
Heußer, 2. Stock.

Säringe:

Prima, pr. Stück 6 Pf.,
Superior, pr. Stück 10 Pf.,
empfiehlt
F. W. Stengel.

**Somborgers
Börsen-Comptoir**

in Frankfurt a. M.
empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften
per Comptant, auf Zeit und per
Prämie.

Provision Eins vom Tausend.
Prospecte gratis.
Kauf und Verkauf aller Sorten
Serie-Loose und Antichens-Loose,
Kauf von Madrider Loose, Treffern
und Coupons und sonstigen nothleiden-
den Effecten.

Das Herrenkleider-Lager

von

L. Tiefenbacher,

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach,
empfiehlt für bevorstehende Saison in großer Auswahl
compl. Anzüge, Jaquets, Säckchen, Schützen-Joppen,
Frühjahrs-Weberzieher, Hosen, Westen, Arbeitshosen
und Knaben-Anzüge.

Kleider nach Maasß werden schnell und billigt
angefertigt.

Grözingen.

Sinauer & Veith Nachfolger.

Unsere Neuheiten für kommende Früh-
jahrs-Saison in Herren- und Damen-
Kleiderstoffen sind eingetroffen; insbesondere
empfehlen wir unsere reichhaltige Auswahl
in Boukskins deutscher und englischer Fa-
brikate zu sehr billigen Preisen.

Resten-Kleiderstoffe, à 25 Pfg. die
alte Elle, sind noch vorräthig.

Ettlinger Shirting und Chiffon
geben, bei Abnahme von ganzen Stücken,
zum Fabrikpreis ab.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die
ergebene Anzeige, daß ich an hiesigem Orte eine

Bauschlosser-Werkstätte

errichtet habe. Durch reiche Erfahrung, gesammelt in den größten
Etablissements Deutschlands und auch an hiesigem Orte, bin ich in
der Lage, alle in dieses Fach eingreifenden Arbeiten auf's Solideste
und Beste anzufertigen. Zugleich empfehle ich mich zur Ausführung
von Reparaturen an Werkzeugen aller Art unter Zusicherung prompter
Bedienung und billigster Preise.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Christof Kleiber, Bauschlosser,
Herrenstraße 19 in Durlach.

[Durlach.] Unsern Freunden und Gönnern, sowie
den geehrten Einwohnern Durlachs und der Umgegend
machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir die
bisher unter der Firma **G. Walz** betriebene

Buch- & Schreibmaterialwaaren-Handlung

von heute an gemeinschaftlich unter der Firma

H. Walz & Cie.

betreiben. Es wird unser eifrigstes Bemühen sein, durch
pünktliche und reelle Bedienung das seither in reichem
Maße genossene Zutrauen zu erhalten, und bitten um
fernerees gütiges Wohlwollen.

Achtungsvoll

H. Walz.
Aug. Wester.

Schuhe und Stiefel nach Maasß

werden angefertigt, sowie jede Reparatur an denselben schnellstens
besorgt, was einem verehrlichen Publikum in Erinnerung bringt und
um geneigte Aufträge bittet

G. Altfelix, Schuhmachermeister.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem
kostet bis auf Weiteres

1 1/2 Kilo Schwarzbrot 38 Pf.
Auch sind jeden Sonn- u. Feiertag

Langen-Brebeln

in feinsten Waare zu haben bei

Ph. Kleiber.

Bäcker.

26 Hauptstraße 26

Baum- & Pyramiden-Pfahle

empfiehlt

G. Benkendorfer
zum Grünen Hof.

FABRIK: FRANKFURT A. M.



Feinsten
Emmenthaler,
Rahm- & Limburger Käse
empfiehlt

F. W. Stengel.

Hafer, frühen, zur Saat,
verkauft
Chr. Schnebele in Aue.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem
kostet von heute ab:

1 Kilo Halbweißbrot 35 Pf.

1 1/2 " Schwarzbrot 35 "

Karl Löwer.

[Durlach.] Bei Bäcker **Heinrich**
Weißinger kostet bis auf Weiteres

1 1/2 Kilo Schwarzbrot mit Korn-
mischung 38 Pf.

Im östlichen Flügel meines
Hauses ist eine Wohnung von
8 Zimmern mit aller Zugehör auf
23. Juli zu vermieten.

B. Jung zum Bahnhof.
Ebenfalls ist ein einfach möb-
lirtes Zimmer zu vermieten.

Neue

Saaterbsen

empfiehlt

F. W. Stengel.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielfachen
Beweise der Theilnahme während
der Krankheit und dem nun er-
folgten Hinscheiden unseres lieben
Kindes **Elisa**, insbesondere für
die reiche Blumenspende, sprechen
wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 3. März 1881.

Die trauernden Eltern:

A. Laubisch, Feldwebel,
nebst Frau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. März 1881.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Defan Bechtel.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abends 7 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 6. März. 33. Ab. Vorst. Der

Rattenfänger von Hameln, Oper in

5 Akten. Dichtung von Friedr. Hofmann.

Musik von Victor E. Neßler. Anf. 6 Uhr.

Che-Aufgebot.

Magnus Karrer, Gendarm in Ettlingen,
und Christiane Krieg von Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dops, Durlach.